

Verbundkatalog Kalliope

Kein Schlüsselroman. Eine notwendige Erklärung

Mann, Klaus

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Kein Schlüsselroman.

Eine notwendige Erklärung von

Klaus Mann.

Sehr geehrte Redaktion -

es bedeutet eine grosse Freude für mich, dass der erste Roman, welcher im Feuilleton der mit so viel Tapferkeit, Elan und Energie~~x~~/ gegründeten neuen "Pariser Tageszeitung" läuft, mein "Mephisto" ist.

Ich muss aber Ihnen - und ich muss es vor allem unseren Lesern - gestehen, dass mein Vergnügen eine gewisse Einbusse erlitten hat durch die überraschende und keineswegs sehr glückliche Form, auf die Sie meinen Roman in Ihren Spalten ankündigen. Nicht ohne Schrecken bemerke ich als Ueberschrift Ihrer Voranzeige die Worte: "Ein Schlüsselroman." - "Ein Schlüsselroman"? Wann hätte ein Schriftsteller, der solchen Namen irgend verdient, etwas hervorgebracht, was er mit dieser nicht gerade ehrenvollen Bezeichnung belegt sehen möchte? Ich muss protestieren - um der Würde Ihres Blattes willen; um unserer Leser willen, die zu anspruchsvoll sind, als dass sie mit "Schlüsselromanen" amüsiert sein möchten; schliesslich auch um meiner eigenen Würde willen.

Ich bin genötigt, feierlich zu erklären: Mir lag n i c h t daran, die Geschichte eines bestimmten Menschen zu erzählen, als ich "Mephisto, Roman einer Karriere" schrieb. Mir lag daran: einen T y p u s d a z u s t e l l e n , und mit ihm die verschiedenen Milieus (mein Roman spielt keineswegs nur im "braunen"), die soziologischen und geistigen Voraussetzungen, die seinen Aufstieg erst möglich machten.

In Ihrer Voranzeige steht bedauerlicher Weise, mein Mephisto trage "die Züge" eines bestimmten, heute in Deutschland erfolgreichen Schauspielers - ich will seinen Namen hier nicht wiederholen. Ja, diesen Schauspieler habe ich in der Tat gekannt. Aber was kann er heute für mich bedeuten? Vielleicht eine persönliche Enttäuschung; vielleicht nicht einmal das... Bin ich so tief gesunken, Romane um Privatpersonen zu

schreiben? Meine Entrüstung, mein Zorn, mein Schmerz - sind sie so ziellos, so "privat", dass sie sich mit Individuen beschäftigen, denen ich dieses oder jenes Übel nehme und an denen ich mich in Form eines Schlüsselromans räche?

Mein Schmerz, mein Zorn, meine Entrüstung haben grössere Gegenstände ~~ich will es hoffen~~ /, als ein bestimmter Schauspieler es sein könnte, und sei er selbst zum Intendanten aufgestiegen. Wenn ich die Erkenntnisse und die Gefühle, die drei bittere Jahre für uns mit sich brachten, in einer - übrigens, wie ich hoffe, nicht nur polemisch konzipierten, sondern auch episch geformten - Figur zusammenfasse, sie in einer Figur verdichte - so kann dies nur in einer dichterischen, repräsentativen - : nur in einer erfundenen Figur geschehen.

Nein, mein Mephisto ist nicht dieser oder jener. In ihm fliessen vielerlei "Züge" zusammen. Hier handelt es sich um kein "Portrait", sondern um einen symbolischen Typus - der Leser wird beurteilen, ob auch um einen lebensvollen, dichterisch geschauten und gestalteten Menschen.

Der Leser, an den ich diese Zeilen vertrauensvoll richte, würde - so möchte ich annehmen - auch ohne diese meine "Erklärung" festgestellt haben, dass meine erzählerische Arbeit mit der Bezeichnung "Ein Schlüsselroman" unzutreffend charakterisiert ist. Trotzdem musste ich diese Erklärung machen. Denn wichtiger als alle taktischen Erwägungen, wesentlicher als alle Rücksichten scheint es mir - heute mehr denn je - dass wir - gerade wir in der Emigration - über unserer schriftstellerischen und intellektuellen Ehre wachen und sie vor jeder Ungeschicklichkeit - wie sie "im Eifer des Gefechtes" unter Kameraden wohl passieren kann - leidenschaftlich verteidigen, da wir sie doch vor der Böswilligkeit und Infamie zu Hause schon ^{nicht} ~~sich~~ verteidigen können.

Mit den besten Grüßen und Wünschen für Ihre Arbeit

Ihr ergebener

K.M.